Emerging Risks

Robotik

Letzte Anpassung September 2018

Selbstlernende autonome Maschinen werden vermehrt eingesetzt in der Industrie (z. B. automatisierte Produktion, Lagersysteme) und im Gesundheitswesen (z. B. Operationsroboter, Assistenz- und Serviceroboter). Der Einsatz von Industrierobotern ist ein bekanntes Phänomen in wiederkehrenden Abläufen zum Automatisieren, wie beispielsweise bei der Herstellung von Automobilen.

Der Mangel an Pflegepersonal in Spitälern und Heimen führt weltweit zur Diskussion, wie weit Pflege- und Assistenzroboter bei täglichen Routinearbeiten eingesetzt werden können. Die Roboter sind in der Lage, Patienten zu Untersuchungen zu begleiten, Sachen hinterherzutragen, Essen und Medikamente abzugeben, Gespräche und Diskussionen zu führen oder generell die Zeit zu vertreiben. In technikaffinen Ländern sind derartige Roboter bereits im Einsatz, wie Beispiele aus Japan und China zeigen.

Es ist auch damit zu rechnen, dass Roboter vermehrt Einzug in den Privathaushalt halten (z. B. Spielzeuge für Kinder).

Robotik umfasst Teilgebiete der Informatik (insbesondere von Künstlicher Intelligenz), der Elektrotechnik und des Maschinenbaus und wird auch als Oberbegriff für das Internet der Dinge (IoT) sowie für die autonome Mobilität (z.B. Auto, Eisenbahn, Schiffe, Flugzeuge/Drohnen) verwendet.

Risikowahrnehmung

Die möglichen negativen Auswirkungen dieser Entwicklung werden in wissenschaftlichen und juristischen Kreisen diskutiert. Insbesondere die Frage, wie weit die geltende Produktsicherheits- und Produkthaftpflichtgesetzgebung diesen Entwicklungen genügend Rechnung trägt.

Haftpflichtrechtliche Relevanz

Ein fehlerhafter Roboter kann zu Personen- und Sachschäden führen. Derartige Schäden sind grundsätzlich Gegenstand der Produkthaftpflichtgesetzgebung und von allgemeinen Haftpflichtnormen. Die Frage, die sich hier stellt, ist insbesondere, wer schlussendlich für den Fehler einzustehen hat. Ist es der Halter/Eigentümer des Roboters in Analogie zur Tierhalter- oder Motorfahrzeughalter-Haftpflicht? Ist es der Endhersteller des Roboters, wo die Software eingebaut ist oder der Programmierer der fehlerhaften Software? Soll der Roboter eine eigene Rechtspersönlichkeit erhalten und als solcher eigenständig haften (als elektronische Person in Ergänzung zur natürlichen und juristischen Person)? Diese Fragen werden intensiv im Europäischen Parlament und in der Europäischen Kommission diskutiert.

Haftpflichtversicherungstechnische Relevanz

Die Betriebshaftpflicht- und Produkthaftpflicht-Versicherung des Herstellers bietet Versicherungsschutz, wenn ein fehlerhafter Roboter einen Personen- oder Sachschaden verursacht. Versichert ist auch die gesetzliche Haftpflicht des Halters des Roboters sowie der Betreiber von Systemen, die von den autonomen Systemen benötigt werden, wie beispielsweise Navigationssysteme, Telekommunikation. Die Berufshaftpflichtversicherung für Softwareentwickler bietet Versicherungsschutz für Haftpflichtansprüche aus der fehlerhaften Programmierung für den Schaden, welcher der Roboter

gegenüber Dritten (Personen- und Sachschäden) verursacht hat sowie für den Schaden am von Dritten hergestellten Roboter selbst.

Zeithorizont für versicherte Ansprüche

Roboter werden in naher Zukunft vermehrt Einzug in unser Leben halten und verschiedene Aufgaben/Abläufe übernehmen, und als Folge ist mit Ansprüchen für Personen- und Sachschäden zu rechnen. Welche Haftpflichtversicherungs-Produkte betroffen sein werden, hängt von der zukünftigen Allokation der Haftpflichtansprüche ab. In Frage kommen beispielsweise Eigentümer, Halter oder Benutzer des Roboters, Hersteller des Roboters oder Zulieferanten, Softwareentwickler, Hersteller von fehlerhaften Produkten, welche mit dem Roboter hergestellt wurden (3D-Printing) oder Systemoperator (z. B. Telekommunikationsunternehmen).